

Kaufhaus "Modern" in Heerbrugg : 1960. Architekt Hanspeter Nüesch BSA/SIA, St. Gallen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 8: **Bauten für Verwaltung und Geschäft**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38456>

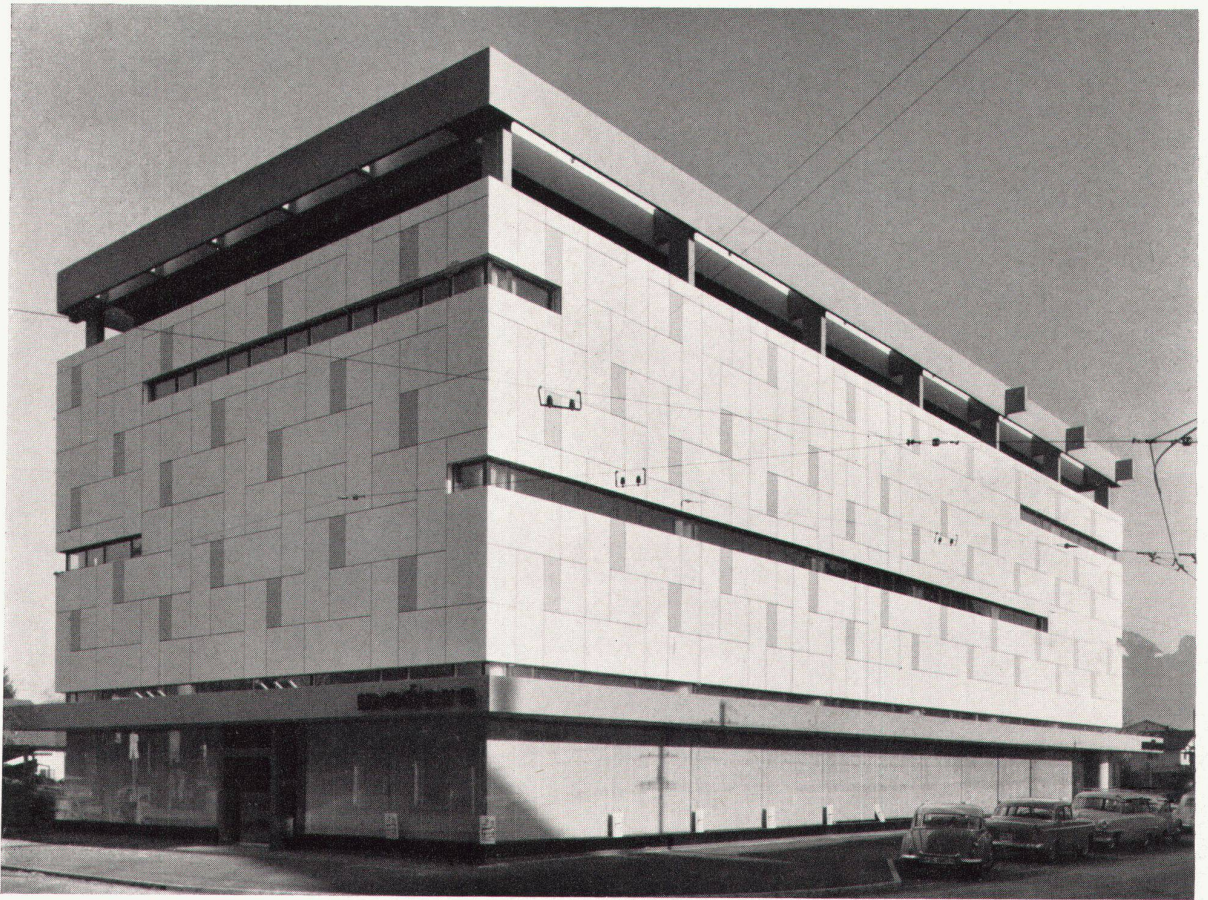
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kaufhaus «Modern» in Heerbrugg



1

**1960. Architekt: Hanspeter Nüesch BSA/SIA, St. Gallen
Ingenieur: Adolf Zähner SIA, St. Gallen**

Heerbrugg, einerseits das Zentrum eines großen Einzugsgebietes und andererseits selbst ein ungewöhnlich rasch wachsender Ort, stellte an die Wahl des Standortes differenzierte Anforderungen. Es zeigte sich, daß das Grundstück an der Ecke Staatsstraße/Bahnhofstraße den gestellten Anforderungen ideal entsprach, da es an bevorzugter Stelle im Zentrum des Ortes liegt und mit den vorhandenen und geplanten Abstellflächen genügend Platz für die Autos aus dem Einzugsgebiet bietet.

Das Raumprogramm verlangte, verteilt auf sechs Geschosse (davon zwei Untergeschosse), drei Stockwerke Verkaufsräume, zwei Stockwerke Lager, Luftschutzkeller und Nebenräume sowie ein Stockwerk mit Büros.

Die Verkaufsgeschosse in der Größe von je rund 600 m² sind fast vollständig gegen außen geschlossen, künstlich belichtet und klimatisiert. Da sämtliche Stockwerke, mit Ausnahme des untersten Kellers, in der Größe von 17 auf 42 m stützenfrei ausgebildet wurden, ist die erwünschte große Flexibilität in der Organisation gewährleistet.

Im zweiten Untergeschoß befinden sich Lagerräume, Luftschutzkeller, die Heizzentrale mit dem Öltank, der Kompressorraum für die Klimaanlage, die elektrische Zentrale und der Liftmaschinenraum. Das erste Untergeschoß, das Parterre und das erste Obergeschoß sind Verkaufsräume. Das zweite Obergeschoß, heute als Lager benützt, könnte ebenfalls als Verkaufsraum ausgebaut werden.

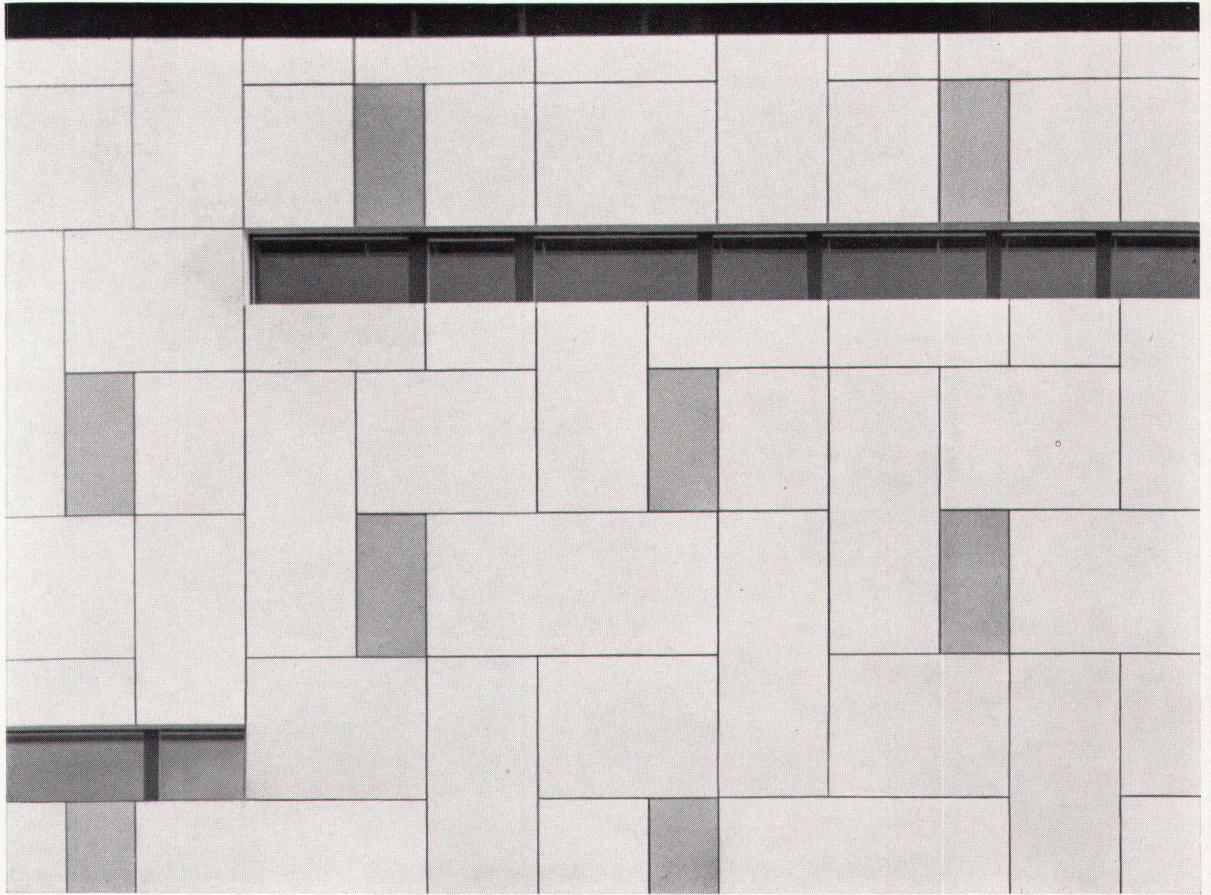
Durch nichttragende Zwischenwände unterteilt, dient das dritte Obergeschoß der Betriebsleitung, der Auszeichnung von Verkaufsartikeln, den Dekorateurs und dem Personal-

aufenthalt. Der Reserveraum für die spätere Erweiterung wird heute ebenfalls als Lager benützt.

Die vertikale Verbindung in den Verkaufsgeschossen bilden Kundentreppe und Lift, diejenige nach allen Stockwerken eine zusätzliche Diensttreppe. Die sanitären Anlagen, die Steigleitungen und Verteilkammern der Klimaanlage, der Steigschacht für elektrische und sanitäre Leitungen sowie der Kamin sind um Treppe und Lift angeordnet.

Das nach allen Seiten gleichwertige, offene Grundstück und die vorgeschriebene Überbauung desselben verlangten einen rechteckigen Baukörper; die innere Organisation benötigte geschlossene Wände zum Aufstellen der Warengestelle. Aus diesen Überlegungen entstand der Bau, bei welchem über dem größtenteils in Glas ausgebildeten Parterre, auf Betonsäulen ruhend, ein fester, zwei Stockwerke umfassender, massiver Baukörper steht. Der obere Abschluß wird durch das wieder in Glas erscheinende, nach Bauvorschrift zurückgesetzte Bürogoschoß gebildet. Das für den Grundriß gewählte Verhältnis diente als Grundlage für ein Proportionssystem, das bis in die Details durchgeführt wurde. Mit der gleichen Konsequenz, die willkürliche Maße ausschaltete, wurden als gestalterisches Material nur Beton, Eternit und Glas verwendet.

Eine Betonkonstruktion, bei welcher die vorgespannten Decken in den Säulen eingespannt wurden, zeigte sich gegenüber der ursprünglich vorgesehenen Stahlkonstruktion wegen der feuerpolizeilichen Vorschriften als wirtschaftlich vorteilhafter. Ebenfalls aus feuerpolizeilichen Gründen konnte die Eternitfassade lediglich als Witterungsschutz und Gestaltungselement der massiven Wand vorgehängt werden. Die zwei Untergeschosse erhielten innen und außen eine starre Isolation, da sie größtenteils im Grundwasser der Rheinebene liegen.



2

Die in den Verkaufslokalen eingehängte Metaldecke gestattete die Führung von Verteilleitungen und Kanälen für die Klimaanlage sowie das Einbauen der Fluoreszenzröhrenbänder. Die elektrische Energie wird in einer hauseigenen Zentrale auf normale Spannung transformiert. Im Falle eines Unterbruches in der Hochspannungsleitung kann die Anlage mit einer Notstromgruppe reduziert in Betrieb gehalten werden. Der Kubikinhalt nach SIA beträgt 17840 m³, der Kubikmeterpreis nach SIA Fr. 120.- inklusive Grundwasserabsenkung.

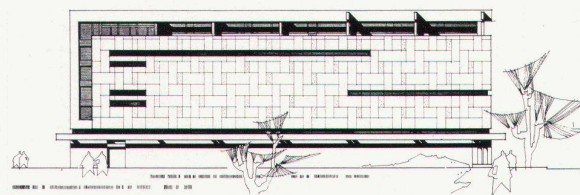
1
Gesamtansicht von Westen
Vue générale prise de l'ouest
Assembly view from the west

2
Detail der Nordwestfassade
Détail de la face nord-ouest
North-west elevation detail

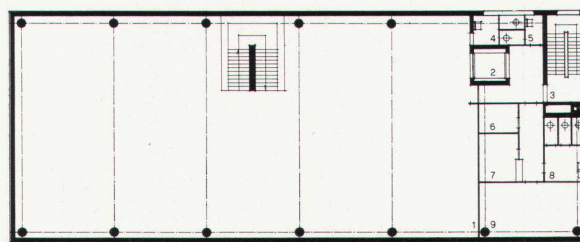
3
Nordostfassade
Face nord-est
North-east elevation

4
Grundriß erstes Obergeschoß 1 : 500
Plan de l'étage
1st floor groundplan

Photos: Pius Rast, St. Gallen



3



4

- 1 Verkaufsraum
- 2 Lift
- 3 Personaltreppe
- 4 Kunden-WC
- 5 Personal-WC Männer
- 6 Garderobe Männer
- 7 Warenausgabe Kunden
- 8 Personal-WC Frauen
- 9 Garderobe Frauen